

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses**

**Rothmüller, Jacques**

**Colmar, [1836]**

Das Schloss Sankt-Ulrich

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

## Das Schloss Sankt = Ulrich.

---

Einen äußerst malerischen Anblick gewähren die drei Schlösser, welche die Stadt Rappoltsweiler, wachsamem Schutzgeistern ähnlich, gleichsam umschweben. Das oberste, auf des Berges Haupte wie eine Mauerkrone ruhend, ist unter dem Namen Hoh-Rappolstein bekannt; es ist das älteste von allen und von ihm haben die Herren von Rappolstein ihren Namen abgeleitet. Sein Ursprung wird in den alten Urkunden in die ersten Jahre des eilften Jahrhunderts angesetzt.

Als 1287 Anselm II von Rappolstein seinen Mit-Erben den Antheil verweigerte, welcher ihnen von Ulrich, ihrem gemeinschaftlichen Vater, von Rechtswegen zukam, so ließ Kaiser Rudolph durch die Einwohner von Colmar und Kaisersberg die Burg Rappolstein angreifen; allein sie mußten die Belagerung bald wieder aufheben. Anselm schenkte indessen den Ansprüchen seiner Geschwister Gehör, und im Theilungs-Akte, der die Jahreszahl 1298 trägt, wird der Hoh-Rappolstein mit dem Namen *Alten Kasten* bezeichnet. — Die Geschichte hat sonst nichts Bemerkenswerthes über diese Burg aufbewahrt, und es scheint daß dieselbe seit dem 13ten Jahrhundert unbewohnt geblieben ist.

Das zweite Schloß, dessen Kühner, auf einem äußerst steilen Felsen angelegter Bau den Beobachter mit Staunen erfüllt, war ursprünglich bloß unter dem allgemeinen Namen *Stein* bekannt. Erst im vierzehnten Jahrhundert erhielt es den Namen *Girsberg*, von den Herren von Girsberg, welchen es Heinrich von Rappolstein abgetreten hatte. Es scheint zu ebenderselben Zeit wie das erste von seinen Bewohnern verlassen worden zu seyn. — An einem der Schloßfenster ist ein Ritter von Girsberg von einem Pfeile getödtet worden, welchen sein Bruder ihm jeden Morgen, zum Zeichen seines Aufbruches auf die Jagd, von dem gegenüberliegenden Schlosse her, gegen den Fensterladen zuzuschiefen pflegte.

Das dritte Schloß ist in der vierten Ansicht unserer Sammlung dargestellt. Es trägt verschiedene Namen; doch gewöhnlich nennt man es das *Untere Schloß*, und zuweilen auch *St.-Ulrich*, von der *St.-Ulrichs-Kapelle*, wovon man noch einige Mauerstücke entdeckt, und die dem Bischöfe gleichen Namens geweiht war.

Der Umfang dieses Schloßes muß vormals sehr beträchtlich gewesen seyn, da es nach Luckius Annalen im Jahr 1518 an 200 Einwohner in sich faßte; es blieb erhalten bis gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts und gehörte damals zu den Besitzungen des Hauses Zweibrücken, welches bei den Bischöfen von Basel zu Lehen diente.

---





